

## Eugippius, eine Untersuchung,

von

Max Büdinger,

w. Mitglieder der k. Akademie der Wissenschaften.

Forschung und Darstellung haben sich in den letzten Jahrzehnten vielfach mit der Biographie des norischen<sup>1</sup> heiligen Severinus beschäftigt.<sup>2</sup> Mit ihres Verfassers Leben, kirchlicher und politischer Stellung hat man sich nur nebenher befasst. Diese näher zu betrachten, hat mir die neue Ausgabe Anlass gegeben, welche wir Sauppe's Meisterhand verdanken.

Im Jahre 1542 hat Herold aus Höchstädt (Acropolita) etwas Aehnliches als Einleitung zu der Basler Edition der Excerpte aus Augustinus unternommen.<sup>3</sup> Indem Herold aber des ‚Eugyppius‘ Leben zu schildern vorgab, brachte er eines der seltsamsten Gewebe von kecken Erfindungen und falschen Combinationen. Er lässt ihn in Carthago geboren werden — Roma jam a Gensericō capta — den zwölfjährigen Knaben

<sup>1</sup> Gleichzeitig lebte der burgundische, der den erkrankten König Chlodevech in Paris heilte: S. Severini abbatis Agaunensis vita auctore Fausto monacho eius discipulo. Acta sanctorum ordinis S. Benedicti I 552. — 81 Weisheits- und Frömmigkeitsregeln (Migne patr. lat. LXXIV, 846) werden als doctrina S. Severini, aber mit dem Beisatze episcopi gegeben: incertae aetatis et sedis, meint Migne p. 843; stammen sie von einem der beiden Aehte des Namens, so passen sie nach ihrem allgemein humanen Charakter einigermaßen zu dem norischen, der den bischöflichen Titel freilich formell (c. 9 §. 4) abgelehnt hatte, materiell aber die Gewalt übte, selbst Zehnten auflegte.

<sup>2</sup> Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter, 3. und 4. Aufl. I 39 bis 44.

<sup>3</sup> Abgedruckt bei Migne, patr. lat. LXII 555 bis 560, der dann den afrikanischen Abt Eugyppius den Band hindurch als Ueberschrift gibt.